

Verbundkatalog Kalliope

Schneider, Heinrich
Ludwigshafen, 1941-02-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

21. Februar 1941.

Lieber Herr Bonsels!

Heute weile ich im Geist in Aumbach,
im Namen am 60. Geburtstag die Hand
zu drücken zum herzlichsten Glück-
wunsche und in tiefer Dankbarkeit.

Sie haben mir und unzähligen
anderen das Beste und Wertvollste
gegeben, was einem Menschen in
seinem Leben begegnen kann,
und viele wissen, daß Sie dieser Zeit
größter Dichter sind. Sie stellten
einmal ein früheres Jahrhundert
über das jetzige, weil in ihnen Goethe

und Schiller lebten. Es kann nun
die Zeit nicht schlechter bestellt
sein, die einen Waldemar Bonsels
hervorbrachte. Einmal wird unser
Volk und alle Welt dies wissen.

Moje das Wunderpflänzchen
wiederwirst in Ihnen immer seine
Wirkung tun, und Sie uns lange
in Gesundheit erhalten.

Herzlichst grüßt Sie
in Verehrung und Dankbarkeit

Ihr

Kunze Schneider.